

USA

Der unverzichtbare Markt

AUSGABE 2022



Nach zwei Jahren Coronakrise steht die größte Volkswirtschaft der Welt besser da als andere große Industrienationen. Auch wenn sich die Dynamik etwas abgeschwächt hat, bietet der US-Markt erhebliches Absatzpotenzial. Doch der Protektionismus der vergangenen Jahre ist nicht überwunden.

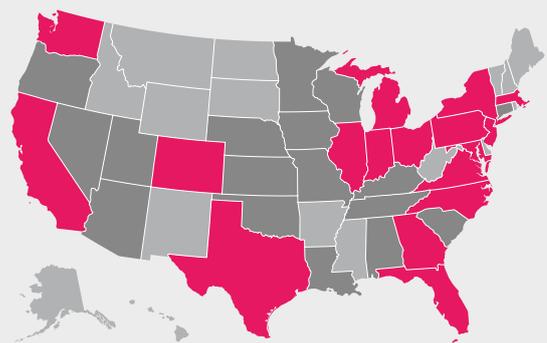
Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 21 Billionen US-Dollar (US\$) verfügten die USA 2020 über die weltgrößte Volkswirtschaft. Die konsumfreudige Bevölkerung von rund 330 Millionen Menschen sorgt für eine enorme Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen. Die kommt nicht nur US-Firmen zugute: Das Land ist der weltweit größte Warenimporteur und der größte Importeur und Exporteur von Dienstleistungen. Auch für deutsche Firmen sind die USA der größte Warenabnehmer und das wichtigste Investitionsziel.

Während der Coronakrise haben Hilfs- und Konjunkturpakete den Konsum und Unternehmen gestützt und staatliche Maßnahmen tragen weiter zum Wirtschaftswachstum bei. So werden dank des Infrastrukturpakets vom Herbst 2021 insgesamt 1,2 Billionen US\$ in den nächsten fünf Jahren in die Verbesserung und den Ausbau der Infrastruktur fließen. Daneben entwickeln sich Prognosen zufolge auch die Unternehmensinvestitionen über die nächsten Jahre positiv. Das Bruttoinlandsprodukt soll im Jahr 2022 real um rund 4 Prozent wachsen.

Ein Fragezeichen für künftige Geschäftschancen bleibt neben dem chronischen Fachkräftemangel der Technologie- und Handelsstreit mit China. Betroffen sind davon vor allem Hochtechnologieunternehmen mit globalen Lieferketten. Die Rücknahme von Sonderzöllen hat für europäische Firmen zu Erleichterungen geführt. Doch liegt auch Präsident Biden die Förderung der heimischen Industrie am Herzen.

→ **Aktueller Wirtschaftsausblick zu USA:**
www.gtai.de/usa-wirtschaftsausblick

Zahlen und Fakten



Bruttoinlandsprodukte der US-Bundesstaaten 2020

- 374 Milliarden bis 3.007 Milliarden US\$
- 133 Milliarden bis 370 Milliarden US\$
- 33 Milliarden bis 131 Milliarden US\$

20,9 Billionen US\$
machten das US-Bruttoinlandsprodukt 2020
zum größten weltweit.

115 Milliarden US\$
betrug 2020 der Wert der US-Wareneinfuhr
aus Deutschland.

411 Milliarden US\$
betrug 2020 der Bestand deutscher
Direktinvestitionen.

*) auf Basis historischer Kosten
Quelle: U.S. Bureau of Economic Analysis 2021

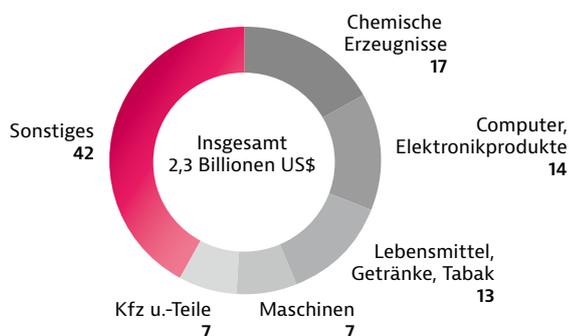
Die Krise ist (fast) vergessen

Viele Branchen investieren in die Modernisierung. Hinzu kommen staatliche Investitionsprogramme und eine Wende in der US-Klimapolitik. Das sind gute Nachrichten für deutsche Hersteller. Aber Herausforderungen bestehen weiterhin.

Trotz des dominanten Dienstleistungssektors ist das verarbeitende Gewerbe in den USA das zweitgrößte weltweit. Rund 17 Prozent der globalen Produktion fanden 2019 hier statt. Die USA verfügen in nahezu allen Industriebranchen über Global Player. Der Mittelstand konzentriert sich dagegen meist auf den – großen – heimischen Markt.

Bedeutende Industriebranchen

Anteile am verarbeitenden Gewerbe in Prozent



*) Nach NAICS; Anteil an der Bruttowertschöpfung 2020
Quelle: U.S. Bureau of Economic Analysis, September 2021

Maschinen für den Infrastrukturausbau

Straßen, Stromleitungen, schnelles Internet: Der Modernisierungsbedarf in den USA ist groß. Die zusätzlichen Infrastrukturausgaben in den nächsten Jahren dürften auch die Nachfrage nach Maschinen und Ausrüstungen beleben. Daneben ergeben sich neue Geschäftsmöglichkeiten für andere international ausgerichtete deutsche Branchen, etwa für die Baucheimie, für Planungsdienstleistungen sowie Transportausrüstungen für Bahn, Flug- und Seehäfen oder die Wasserwirtschaft.

Digitalisierung boomt

Die US-Industrie hat steigenden Bedarf an modernsten Anlagen und Maschinen, für die es zum Teil keine Hersteller im eigenen Land gibt. Die Unternehmen strukturieren um und setzen verstärkt auf die Digitalisierung unternehmensinterner Abläufe und die Vernetzung der Produktion.

Auch in vielen Dienstleistungsbranchen wie der Logistik und der Gastronomie hat die Pandemie den Trend zu Digitalisierung und künstlicher Intelligenz beschleunigt. Im Gesundheitsbereich ist die Akzeptanz von Telemedizin und anderen E-Health-Lösungen gestiegen. Zugleich wird kräftig in Cybersicherheit investiert.

Gutes Klima

Der Ausbau der erneuerbaren Energien, besonders der Windkraft, schreitet in den USA voran. Drei Viertel aller Windkraftanlagen werden an Land errichtet, doch nun kommen Offshore-Projekte, vor allem im Nordosten hinzu. Neben gesunkenen Erzeugungskosten und Förderprogrammen einzel-

Schnellcheck: Was sind die Trends in den USA?

Wo erfahre ich mehr zum Handelsstreit mit China?

Die Zollfachleute von GTAI informieren über aktuelle tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse sowie über neue Freihandelsabkommen.

→ Mehr zum Thema :
www.gtai.de/offene-maerkte

Bringt Präsident Biden grünes Wachstum?

Die Klimaziele wurden zur Staatsraison erklärt. Ihnen muss sich jedes Ministerium unterordnen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat aber auch wirtschaftliche Gründe.

→ Mehr zum Thema:
www.gtai.de/usa-klima

In welchen Branchen geht es aufwärts?

Der Branchencheck USA enthält die Entwicklung der wichtigsten Branchen auf einen Blick und bietet den Einstieg in tiefer gehende GTAI-Analysen.

→ Mehr zum Thema:
www.gtai.de/usa-branchencheck

ner Bundesstaaten begünstigt der Rückenwind aus Washington seit 2021 den Ausbau der Erneuerbaren. Klimaschutz und die Verringerung des Treibhausgasausstoßes sind mit Präsident Biden zum Staatsziel geworden. Um die Bundesförderung weiter auszubauen, muss Biden allerdings große politische Hürden überwinden, teils auch in den eigenen Reihen.

Elektromobilität auf dem Vormarsch

Der Kfz-Sektor gehört aus deutscher Sicht zu den wichtigsten Branchen in den USA. Vor 2020 war er allenfalls halbherzig auf Elektromobilität umgeschwenkt. Doch in den nächsten Jahren wollen die Firmen zweistellige Milliardenbeträge in die Entwicklung von Elektroautos investieren. Auch Volkswagen und Daimler wollen ab 2022 E-Modelle in ihren US-Werken in Tennessee und Alabama bauen. Laut dem Analysehaus IHS Markit wird der Anteil der E-Autos an allen US-Neuzulassungen bis 2025 auf 10 Prozent steigen. 2020 waren es erst 2 Prozent.

Was im Flächenland USA für einen Durchbruch noch fehlt, ist die ausreichend ausgebaute Ladeinfrastruktur, gerade abseits der Ballungsgebiete. Vor allem mangelt es an Schnellladepunkten. Biden will 500.000 neue öffentliche Ladestationen bis 2030 errichten. Die schwache Lieferkette für Batteriematerialien und fehlende Halbleiter stellen die Branche vor zusätzliche Herausforderungen. Da Hersteller autonomer Fahrzeuge in den USA zunehmend ins Visier rücken, können deutschen Firmen neue Geschäftschancen nicht nur als Technologie- sondern auch als Serviceanbieter erwachsen.

Mehr US-Chips gewünscht

Bekannte Firmen wie Intel oder AMD zeigen, dass die USA im Chipdesign an der Weltspitze liegen. Um im Technologiestreit mit China die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, fördert die US-Regierung entsprechende Ansiedlungen sowie die Forschung und Entwicklung im Halbleiterbereich. Daher haben auch Unternehmen aus dem Ausland bereits neue Chipfabriken in den USA angekündigt. Zugleich zählen Chips zu den „kritischen Produkten“, bei denen die USA unabhängige Lieferketten von China anstreben. Wohin der Technolo-

giestreit zwischen den USA und China einmal führen wird, weiß niemand. Daher ist zumindest nicht auszuschließen, dass sich Exporteure mit Schnittstellen zu Schlüsselindustrien – dazu zählen neben Halbleitern auch Batterien, seltene Erden und Pharma – eines Tages damit konfrontiert sehen, nur noch unter erschwerten Bedingungen in die USA liefern zu können.

Solide Aussichten

Wirtschaftsprognosen USA, reales Wachstum in Prozent

	2022	2023 ¹⁾
Bruttoinlandsprodukt	4,0	2,5
Privater Konsum	3,7	2,5
Bruttoanlageinvestitionen ²⁾	5,3	4,2
Industrieproduktion	3,9	2,5
Inflation ³⁾	3,6	2,0

1) Langzeitprognose, November 2021; 2) Private Bruttoanlageinvestitionen (ohne Wohnbau); 3) Personal Consumption Expenditure Price Index
Quelle: Blue Chip Economic Indicators, Dezember 2021

Experten zu Dos and Don'ts



Lokal denken

Der US-Markt ist riesig. Konzentrieren Sie sich am besten zunächst auf einen Ballungsraum als Testmarkt, der Ihnen vielversprechend erscheint, etwa wegen einer hohen regionalen Kaufkraft oder wirtschaftsfreundlicher Gesetze. Aufbauend darauf lassen sich weitere Landesteile erschließen.

Heiko Steinacher

Director GTAI San Francisco



Nicht ohne Rechtsberatung

Beim US-Markteinstieg sehen sich Unternehmen mit zahlreichen ökonomischen, rechtlichen und steuerlichen Fragen konfrontiert. Besondere Beachtung sollte dem unterschiedlichen Rechtssystem geschenkt werden. Eine sorgfältige Vorbereitung und Planung ist unerlässlich, um potenziellen Risiken entgegenzuwirken.

Susanne Gellert, LL.M.

Vice President

Director Legal & Consulting Department
AHK USA-New York



Lieferfähig bleiben

Wer nicht direkt die Produktion vor Ort ausbaut, versucht wegen der gestörten Lieferketten zumindest seine Sicherheitsbestände deutlich zu vergrößern. Das kostet zwar viel Geld, aber wichtige US-Kunden oder -Abnehmer zu verlieren, wenn Waren nicht fristgerecht geliefert werden, könnte noch teurer werden.

Merlin Dow

Sales Manager – Automotive Vertical,
Gebrüder Weiss US

Der Markt ist anspruchsvoll

Auch wenn die Marktgröße lockt, sollten sich Neueinsteiger keine Illusionen machen. Der US-Markt ist einer der umkämpftesten weltweit und verlangt eine intensive Vorbereitung und langen Atem. Insbesondere der Serviceanspruch von Geschäfts- und Privatkunden sollte nicht vernachlässigt werden.

Den einheitlichen US-Markt gibt es allerdings nicht. Stattdessen bestehen im flächenmäßig drittgrößten Land der Erde erhebliche regionale Unterschiede und Branchenschwerpunk-

te. Hinzu kommt, dass sich die Rahmenbedingungen in den 50 Bundesstaaten teilweise unterscheiden.

So groß der US-Markt ist, so intensiv ist auch der Wettbewerb. Denn wie kaum eine andere Volkswirtschaft setzen die USA auf die unternehmerische Freiheit und die Auslesefunktion des Marktes, um Innovationen voranzutreiben. Für Dynamik sorgt auch die enorme Finanzkraft des Standortes mit dem Börsenplatz New York, hohen Wagniskapitalinvestitionen und der weltweiten Leitwährung, dem US-Dollar.

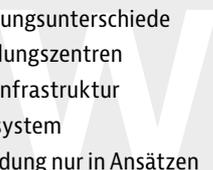
Stärken

- Marktvolumen
- Innovationskraft
- Öffentliche Technologieförderung
- Finanzkraft des Bundes
- Digitalisierung



Schwächen

- Regionale Entwicklungsunterschiede
- Hohe Kosten in Ballungszentren
- Punktuell marode Infrastruktur
- Komplexes Rechtssystem
- Duale Berufsausbildung nur in Ansätzen



Chancen

- Konsumfreude
- Klimaschutzpolitik
- Hohe Technologieaffinität
- Marktorientierte Forschung und Entwicklung
- Überschaubare Bürokratie



Risiken

- Verschuldung der öffentlichen Hand
- Wirtschaftskonflikt zwischen den USA und China
- Fachkräftemangel
- Versorgungsengpässe bei Vorleistungsgütern
- Protektionismus



Quelle: Germany Trade & Invest

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter
www.gtai.de/usa



Ihr Ansprechpartner für USA
robert.matschoss@gtai.de



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Neuigkeiten zu den USA
erhalten Sie auch auf Twitter: @GTAI_USA

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autoren: Robert Matschoß, Bonn; Heiko Steinacher, San Francisco;
Ullrich Umann, Washington, D.C.

Redaktion: Jutta Kusche, T +49 228 249 93-419

Redaktionsschluss: Dezember 2021

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: Titel: AdobeStock/Vladimir Agapov;
Portraits: Germany Trade & Invest; AHK USA-New York;
Gebrüder Weiss USA

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit
vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher
Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21297

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages